

Sanierung Seelhaus;

Allgemeine Informationen und Historie des Gebäudes

Das Anwesen liegt zentral inmitten der historischen Altstadt im denkmalgeschützten Ensemblebereich um die Pfarrkirche St. Magdalena in Herzogenaurach. Zwischen dem Kirchenplatz im Süden und Westen, der Hinteren Gasse im Norden und der Reytherstraße im Osten. Das denkmalgeschützte Einzeldenkmal besteht aus dem Nord-Süd verlaufenden Eckhaus Kirchenplatz 10 und dem rückseitig angrenzenden, und nur durch eine gemeinsame Kommunwand getrennte, gleichgroßen Engelgasse 9.

Die Gebäudeteile sind durch ein gemeinsames Dach überbaut und bilden ein stadtbildprägendes Anwesen vis-à-vis der Stadtpfarrkirche. Das historische Rathaus liegt westlich, die Fußgängerzone liegt im Süden des Anwesens. In der Denkmalliste ist es als: "Ehemaliges Seelhaus; Erdgeschossiges Doppelhaus in Ecklage, Fachwerkbau mit Satteldach und Halbwalm im Süden, 1457/58 (dendrochronologisch datiert)."

Das "ehem. Seelhaus", ein Stiftungsanwesen, wurde Mitte des 15. Jahrhunderts als eingeschossiges Fachwerkhaus mit Walmeindeckung errichtet. Das Doppelgebäude mit Eingängen, jeweils mittig auf den Giebelseiten. Die Doppelhaushälften gliedern sich in einen durchgehenden Mittelgang/Flur, an dessen Ende die Treppenanlage zum Dachgeschoss liegt. An den Flur anschließend beidseitig "zwei Räume".

Das Dachgeschoss ist mit drei Dachkammern, auch einem kleinen Flur, sowie einer Abstellsschräge erschlossen. Der Spitzgiebel wird durch eine Bretterwand mit aufgesetzten Fugenleisten zum Nachbarbereich abgegrenzt. Auf der südlichen Dachseite Schopfwalmdach, auf der nördlichen Dachseite Fachwerkspitzgiebel, vermutlich im 18. Jahrhundert errichtet bzw. erneuert. Es sind im wesentlichen 4 Bauphasen belegt.

1. Bauphase: "Erbauungszeit" um 1457/58

Die Befundsondierung ergab, dass zu dieser Zeit sämtliche Außen- und Innenwände als Fachwerkkonstruktionen mit Ausfachungen ausgeführt waren. Die Aufteilung der Gebäudehälften bestand ursprünglich schon aus einem mittigen Gang und beidseitig zwei angrenzenden Räumen. Der südliche Raum mit einer eingezogenen, niedrigen Bohlen-Balken-Decke (Holzfällung ca. 1730). Die übrigen Räume und der Flur mit einer relativ hohen Raumhöhe von ca. 3,00m, vermutlich Balkendecken mit geputzten Ausfachungen. Das Dachgeschoss zu dieser Zeit vermutlich nur mit ein bis zwei Dachkammern in südlicher Dachrichtung.

2. Bauphase: 18. Jahrhundert

Markant ist hier die Veränderung des nördlichen Giebelbereiches.

3. Bauphase: 19. Jahrhundert

An den Deckenbereichen wurden Kaschierungen und es wurden Veränderungen der Türsituationen vorgenommen. Die Gestaltungsprinzipien in Form von Abfassungen mit Schablonen- und Walzmustern sind an einigen Bereichen zu vermerken. Der Bereich der nördlichen Gebäudehälfte, nordöstliche Außenmauer, teils auch Innenwände lässt vermuten, dass das Sandsteinmauerwerk dem ausgehenden 19. Jahrhundert zugeschrieben, und ein Vorspringen des Untergeschosses (EG) zum Giebelbereich in Verbindung mit der sehr uneinheitlichen Fenstersituation im EG erklären könnte.

4. Bauphase: 20. Jahrhundert

Anfang des 20. Jahrhundert wurde eine Innenwand in der Gangsituation versetzt und die Vergrößerung des südöstlichen Gebäudebereiches zu einem Bohlenzimmer, sowie Wandverkleidungen, Kaschierungen mit Putzträgern aus Rohr- und Rabitzmatten, teils auch Heraklithplatten. Der Dachgeschossausbau (heutiger Zustand) mit Schlackesteinen und Heraklithplatten-Verkleidungen entstammt ebenso dieser Phase.

In der **Mitte des 3/4 des 20. Jahrhunderts** wurden weitestgehend Verkleidungen und Vormauerungen der Außenwände mit Ytong-Steinen, sowie Innenwandkaschierungen mittels Gipskartonplatten angebracht. Die Fenstersituation im EG ist der letzten Bauphase des **21. Jahrhunderts** zuzuordnen. Der Außenbereich im Süden und Osten zählt mit Gebäudekante bereits zur öffentlichen Fläche.

Baugeschichte

Leider sind nur wenige Archivalien zum Seel- und Siechhaus vorhanden. In den letzten Jahren wurden denkmalpflegerische Voruntersuchungen durchgeführt.

1995/1996 Verformungsgerechtes Aufmaß,

erstellt von Weber, Hertwig, Rockel;

2005 Restauratorische Befunduntersuchung,

erstellt von Restaurierungswerkstatt Ehmann, Thomas John;

2007 Tragwerksgutachten und Dämmkonzept,

erstellt von Thomas Leyh, Höchststadt/Aisch;

Wesentliche Rückschlüsse auf Bauzeit und Umbauphasen sind aufgrund des Baualtersplans der restauratorischen Befunduntersuchung möglich.

1457/1458 Erbauung des spätgotischen Fachwerkbaus als Wohnhaus, vermutlich erst später umgewidmet zum Seelhaus, eine Sozial-Stiftung zur Pflege armer und kranker Bürger.

(In Zusammenhang mit der Gründung der Sebastiansbruderschaft auf Initiative des Orts Pfarrers 1496).

18. Jhdt. Erneuerung des Nordgiebels.

19. Jhdt. Austausch der nördlichen und östlichen Erdgeschosswände durch Mauerwerk.

20. Jhdt. Diverse kleinere Umbauten und Vormauerungen.

Die südliche Gebäudehälfte wurde durch eine dendrochronologische Untersuchung einzelner Dachsparren auf das Fälljahr 1457/58 datiert.